



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 11. Dezember 2018
– Auszug aus Drucksache 18/45 –**

Frage Nummer 52

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Ruth
Waldmann**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, was haben die Abfragen nach Impfstoff-Reserven der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) ergeben, die im europäischen Ausland, bei Herstellern sowie allen bayerischen Ärzten Impfstoff-Reserven mobilisieren wollte, ist damit zu rechnen, dass diese Reserven ausreichen, um alle gewünschten Grippeimpfungen durchführen zu können und wie kann in Zukunft sichergestellt werden, dass solche Engpässe vermieden werden?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

In der Sondersitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) am 28.11.2018 bestand Einigkeit, dass alle an der Versorgung Beteiligten weitere Anstrengungen unternehmen, um noch vorhandene Bestände von Impfstoff in ganz Bayern zu ermitteln und zu verteilen sowie noch verfügbare Impfstoffe zu importieren.

Hierzu wurden folgende Maßnahmen getroffen:

- Einrichtung eines internen Meldeportals für Ärztinnen und Ärzte zur Ermittlung des aktuellen Bedarfs sowie auch der Verfügbarkeit von Grippeimpfstoff für dringende Indikationsimpfungen.
- Ermöglichung des kollegialen Austauschs von Grippeimpfstoff zwischen den bayerischen Praxen.
- Aufruf an Ärztinnen und Ärzte zur raschen Bestellung der noch fehlenden Grippeimpfstoffe für Risikopatienten bei der Apotheke angesichts einer möglichen Grippeimpfstofflieferung aus dem Ausland.
- Ärztinnen und Ärzte können Patientinnen und Patienten Verschreibungen für ausländische Grippeimpfstoffe für den Einzelimport über Apotheken ausstellen, die Erstattung der Kosten erfolgt durch die Krankenkassen.

- Der Bayerische Apothekerverband (BAV) ist in Verhandlungen mit pharmazeutischen Unternehmen und Arzneimittelimporteuren, um noch größere Mengen Grippeimpfstoff für Bayern zu reservieren.

Eine verbindliche Aussage zum aktuellen Bedarf an Grippeimpfstoff kann nicht getroffen werden.

Das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege wird die LAGI bitten, die Situation zu evaluieren und Lösungsvorschläge für die kommenden Saisons erörtern, um das künftige Impfverhalten der Bevölkerung besser prognostizieren und die Versorgung weitgehend sicherstellen zu können.

Die LAGI wurde im November 2006 gegründet. Sie vereint Vertreter von Ärzteverbänden, Apothekern, Körperschaften, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, gesetzlichen wie privaten Krankenkassen und Wissenschaft einschließlich aller bayerischen Mitglieder der Ständigen Impfkommision (STIKO).